



1914. 2878.

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Illustrierten Sonntagsbeilage u. Nass. General-Anzeiger. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährl. M. 1.25



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprech. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfg. täglich. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Ausführungs-Bestimmungen.

Zur Ausführung der durch Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über das Verfüttern von Roggen und Weizen vom 28. Oktober 1914 (Reichsgesetzbl. S. 460) veröffentlichten Verordnung des Bundesrats wird auf Grund der §§ 3, 4 und 5 der Verordnung folgendes bestimmt:

1. Als mahlfähig im Sinne des § 1 der Verordnung ist Roggen und Weizen anzusehen, wenn er zur Herstellung von Mehl, das sich zur Brotbereitung eignet, tauglich ist.
2. Zur Überwachung der Durchführung der Verordnung sind die Beamten der Ortspolizei befugt, in Viehställen und in die zur Zubereitung oder Lagerung von Viehfutter dienenden Räumen der Viehhalter und Viehhalter jederzeit einzutreten.
3. Die Unternehmer von Mühlen, in denen Getreide geschrotet wird, sind verpflichtet, auf Verlangen der Ortspolizeibehörde ein Verzeichnis zu führen über die von ihnen ausgeführten Aufträge zur Lieferung von Weizen oder Roggenschrot oder zum Schrotten von Weizen oder Roggen, der ihnen von dem Auftraggeber oder von einem anderen für den Auftraggeber übergeben ist. Getreidehändler und Getreideschrotthändler (Futtermittelhändler) sind verpflichtet, auf Verlangen der Ortspolizeibehörde ein Verzeichnis über die von ihnen ausgeführten einzelnen Lieferungen von geschrotetem Weizen oder Roggen zu führen. Die Verzeichnisse (Abs. 1 und 2) müssen enthalten:
a) eine laufende Nummer,
b) Vor- und Zunamen sowie Stand und Wohnort des Auftraggebers,
c) Gewicht der gelieferten Schrotmenge nach kg,
d) Tag der Lieferung. Die Ortspolizeibehörde ist berechtigt, zur Nachprüfung der Verzeichnisse die Bücher der zum Führen der Verzeichnisse Verpflichteten einzusehen zu lassen.
4. Beim Vorliegen einer dringenden wirtschaftlichen Notlage kann in Landkreisen der Landrat (Oberamtmann), in Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde in Einzelfällen für einen bestimmten Zeitraum das Verfüttern von Roggen, der im landwirtschaftlichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betriebe gehaltene Vieh zulassen.
5. Beim Vorliegen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses kann der Regierungspräsident mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten das Verfüttern von Roggen, der im landwirtschaftlichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betriebe gehaltene Vieh allgemein für bestimmte Gegenden und bestimmte Arten von Wirtschaften zulassen.

Berlin, den 29. November 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A. Lufsenky.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. B. Küster.

Der Minister des Innern.

J. B. Drews.

Berlin W 9, den 28. November 1914.

Lippiger Platz 10.

Verbot des Verfütterns von Brotgetreide und Mehl.

Zu den Ausführungs-Bestimmungen wird im Einverständnis mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe und dem Herrn Minister des Innern folgendes bemerkt:

Zu 2: Der Zweck des Verfütterungsverbots die Deckung des inländischen Brotbedarfs während der Kriegsdauer zu fördern, wird nur erreicht werden können, falls seine Befolgung nach Möglichkeit gesichert wird. Hierzu ist es notwendig, daß die Beamten der Ortspolizei die Viehställe und die zur Zubereitung oder Lagerung von Viehfutter dienenden Räume der Stallbesitzer und Viehhalter in geeigneter Weise überwachen. Dies gilt sowohl für gewerbliche Betriebe (Vieh- und Schlachthöfe, Viehhaltungen, Viehmästereien usw.) als auch für landwirtschaftliche Viehhaltungen jeder Art. Bei der Überwachung sind jedoch unnötige Belästigungen der Beteiligten zu vermeiden, insbesondere ist von einem Betreten der Ställe und Betriebsräume während der Nachtzeit, wenn nicht besondere Verdachtsgründe vorliegen, abzuheben. Auch die Beamten der Veterinärpolizei haben bei Gelegenheit ihrer amtlichen Verrichtungen auf etwaige Zuwiderhandlungen gegen das Verbot zu achten und sie zur Kenntnis der Ortspolizeibehörde zu bringen.

Zu 3: Nach § 2 der Verordnung können die Landeszentralbehörden das Schrotten von Roggen und Weizen beschränken oder verbieten. Diese Vorschrift bezweckt, Zuwiderhandlungen gegen das Verfütterungsverbot vorzubeugen, weil Roggen und Weizen vielfach geschrotet verfüttert wird. Von einer Beschränkung oder einem Verbot des Schrotens ist vorläufig noch Abstand genommen worden, weil Weizen- und Roggenschrot auch zur Herstellung von Brot verwendet wird. Die Ortspolizeibehörden haben aber nach Möglichkeit darauf zu achten, ob etwa von einzelnen Betrieben geschroteter Roggen oder Weizen in einer Menge hergestellt, bezogen oder vertrieben wird, die den Verdacht des Verfütterns erregt. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, sollen die Ortspolizeibehörden Unternehmern von Schrotmühlen sowie Getreidehändlern und Getreideschrotthändlern (Futtermittelhändlern) das Führen von Verzeichnissen aufgeben können, aus denen sich feststellen läßt, ob und in welchem Umfang Viehhalter geschroteten Roggen oder Weizen bezogen haben. Die Anordnung solcher Verzeichnisse kommt namentlich für Gebiete in Frage, in denen das Verfüttern von Getreide bisher allgemein üblich war. Gute Hochgeboren, Hochwohlgeboren wollen auch ihrerseits prüfen, für welche Teile ihres Verwaltungsbezirks sich ein solches Vorgehen empfiehlt, und gegebenenfalls die Ortspolizeibehörden zum Erlaß der erforderlichen Maßnahmen im Auflichtswege anweisen. Sollte ein verbotswidriges Verfüttern von geschrotetem Roggen oder Weizen häufiger festgestellt werden, so ist mir darüber zu berichten.

Zu 4: Ausnahmen von dem Verbot des Verfütterns von Weizen sind überhaupt nicht zulässig.

Die Zulassung von Ausnahmen von dem Verbot des Verfütterns von Roggen in Einzelfällen ist nur gestattet:

1. für Roggen, der im landwirtschaftlichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betriebe gehaltene Vieh.
2. für einen bestimmten Zeitraum.
3. beim Vorliegen einer dringenden wirtschaftlichen Notlage.

Hiernach sind Ausnahmen nicht zulässig für Roggen, der von dem Viehhalter nicht im eigenen Betriebe erzeugt, sondern anderweit beschafft, insbesondere gekauft worden ist.

Die Ausnahmen sind auf das äußerste Maß einzuschränken, damit der Zweck des Verfütterungsverbots nicht beeinträchtigt wird. Ihre Zulassung darf deshalb nicht schon beim Vorliegen wirtschaftlicher Erschwerungen in der Beschaffung von Futtermitteln geschehen; vielmehr erfordert sie das Vorliegen einer dringenden wirtschaftlichen Notlage des Viehhalters beim Durchhalten der Viehbestände.

Der Zeitraum, für den die Ausnahme erteilt wird, ist möglichst kurz bemessen.

Zu 5: Allgemeine Ausnahmen von dem Verbot für bestimmte Gegenden oder für bestimmte Arten von Wirtschaften sind vorläufig nur für die Provinzen Hannover und Preußen, in denen besonders geartete Verhältnisse vorliegen, durch Sondererlaß zugelassen worden. Für die übrigen Gebiete läßt es sich nach dem Ergebnis der Berichte der Provinzialbehörden und der Landwirtschaftskammern zurzeit noch nicht genügend übersehen, ob und in welchem Umfang ein dringendes Bedürfnis für allgemeine Ausnahmen besteht. Die Stellungnahme wird namentlich auch dadurch erschwert, daß mehrfach für verschiedene Bezirke mit gleichartigen Verhältnissen von den einzelnen Berichterstattern völlig entgegengesetzte Vorschläge gemacht worden sind. Es wird deshalb zunächst die Wirkung des Verbots abzuwarten und gegebenenfalls durch Zulassung von Ausnahmen in Einzelfällen gemäß der Vorschrift zu 4 Abhilfe zu schaffen sein.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. B. Küster.

Bad Domburg v. d. G., den 11. Dezember 1914.

Die oben abgedruckten Vorschriften bringe ich zur allgemeinen Kenntnis; gleichzeitig ersuche ich die Ortspolizeibehörden und Kgl. Gendarmen des Kreises die Beachtung derselben nach Maßgabe der erlassenen Ausführungsvorschriften fortgesetzt zu kontrollieren.

Für eine möglichst Verbreitung dieser Vorschriften wollen die Ortspolizeibehörden des Kreises Sorge tragen; die ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Sonderabdrücke sind an geeigneten Stellen (den öffentlichen Tafeln, öffentlichen Gebäuden, in Wirtschaften usw.) zum Aushängen zu bringen.

Der Königl. Landrat. J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 18. Dezember 1914.

Polizeiverwaltung. Füller.

Der Krieg.

Ein englisches Linien Schiff gesunken.

Rinen oder Unterseeboot?

Berlin, 1. Jan. (Nichtamtlich.) Aus London wird amtlich gemeldet: Das englische Linien Schiff „Formidable“ ist heute früh im Kanal gesunken. 71 Mann der Besatzung sind durch einen kleinen Kreuzer gerettet. Es ist möglich, daß weitere Ueberlebende von anderen Schiffen aufgenommen wurden. Das englische Preßbureau fügt hinzu, es sei noch unsicher, ob die Ursache eine Mine oder der Torpedoschlag eines Unterseebootes sei.

Notiz: Die „Formidable“ ist ein älteres Linien Schiff aus dem Jahre 1898, hat eine Wasserverdrängung von 15,240 Tonnen, eine Armierung von vier 30,5 Ctm., zwölf 15 Ctm., 18 leichteren Geschützen und vier Torpedoausstoßrohren. Die Maschinenleistung beträgt 15,000 PS., die Geschwindigkeit 18 Seemeilen, die Besatzung 760 Mann. Die „Formidable“ gehört zum 5. Linien Schiff Geschwader und wurde mehrfach unter den Schiffen genannt, die die belgische Küste in letzter Zeit beschossen.)

Die Dezemberbeute in Den Argonnen.

(Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Die im Monat Dezember von unseren in den Argonnen kämpfenden Truppen gemachte Kriegsbeute beträgt insgesamt 2950 unermundete Gefangene, 21 Maschinengewehre, 14 Minenwerfer, 2 Nebelwerfer und 1 Bronzemörser.

Hindenburgs Neujahrs-Tagesbefehl.

Berlin, 1. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Berliner Morgenpost“ meldet: Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat anlässlich des Jahreswechsels folgenden Tagesbefehl an seine Armee erlassen:

Hauptquartier Ost, 30. Dez. 1914. Soldaten des Osthers! Am Jahreschluss ist mir Personbedürfnis, Euch meinen wärmsten Dank und meine tollste Anerkennung für das auszusprechen, was Ihr in dem nun abgelaufenen Zeitabschnitt vor dem Feinde geleistet habt. Was Ihr an Entbehrungen ertragen und an Gewalt ausgeübt habt, das wird die Kriegsgeschichte aller Zeiten stets zu den größten Taten zählen. Die Tage von Tannenberg und an den Masuren Seen, von Opawo, Zwangorod und Warschau, von Wloclawek, Kutno und Lodz, von der Pilica, Bzura und Nawa können Euch nie vergessen werden. Mit Dank gegen Gott, der uns die Kraft zu solchem Tun gegeben hat, und mit festem Vertrauen auf seine weitere Hilfe wollen wir in das neue Jahr eintreten. Treu unserem Soldateneide werden wir unsere Pflicht auch ferner tun, bis unserem teueren Vaterland ein ehrenvoller Frieden gewiß ist. Und nun weiter frisch drauf, wie 1914 so auch 1915! Es lebe der Kaiser und König, unser allergnädigster Kriegsherr, hurra! von Hindenburg, Generalfeldmarschall, Oberbefehlshaber der gesamten Streitkräfte im Osten.

2000 Russen gefangen.

Wien, 1. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 1. Januar 1915, mittags: Die Kämpfe in den Karpaten und in der Bulowina dauern an. Sie führen gestern zu keiner Änderung der Situation. Am Bilo-Abschnitt südlich Tarnow wurden tagsüber und während der Nacht wiederholte feindliche Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Unsere Truppen machten hierbei 2000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Nördlich der Weichsel behindert andauernd starker Nebel die Gefechtsfähigkeit. Es herrscht daher teils Ruhe, teils wurden kleinere Fortschritte gemacht.

Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

— Eisenbahndienst in Belgien. Da am 1. Januar 1915 die belgischen Eisenbahnen in ihrem ganzen Umfang wieder in Betrieb genommen werden, war es nötig, neue Betriebskolonnen für Belgien aus Eisenbahnbeamten und Bediensteten zusammenzustellen. Eine solche von 300 Mann passierte vorgestern und eine weitere von 500 Mann gestern die Station Mainz auf der Fahrt nach Belgien.

Vokales.

* Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Gefreite Peter Glos von hier. G. dient bei der Maschinengewehr-Kompagnie im Garde-Grenadier-Regiment Königin Auguste Nr. 4.

♫ Zweiter Liederabend des Gesangsvereins Harmonie im Reserve-Lazarett. Am Sylvesterabend, dem letzten Tage des alten Jahres, an welchem den Verwundeten im hiesigen Reserve-Lazarett eine kleine Feier bereitet wurde, hatte auch der Gesangsverein „Harmonie“ seine Beteiligung zugesagt, und pünktlich 7½ Uhr traten die Sänger an, um diese Feier durch ihre Vorträge verschönern zu helfen. Der Raum war festlich geschmückt und heller Lichterglanz erstrahlte von den Christbäumen, um noch einmal im alten Jahre die Räume zu erhellen, in welchen die tapferen Krieger Pflege und Heilung ihrer Wunden suchten und fanden. Daß die hiesige Bevölkerung rege Anteilnahme dieser Veranstaltung entgegenbrachte bezeugte die rege Beteiligung an dieser Feier, und frohe Erwartung blühte aus aller Augen als Herr Chefarzt Dr. Wolfsehl im Namen der anwesenden Verwundeten seine Freude darüber aussprach, alle so zahlreich Versammelten heute zu dieser Feier begrüßen zu können, namentlich den Gesangsverein „Harmonie“ welcher seiner Einladung in dankenswerter Weise Folge geleistet hatte. Der 1. Vorsitzende des Gesangsvereins „Harmonie“, Herr Michael Conradi, ergriff hierauf das Wort zu einer sehr sinnigen und markanten Ansprache. Derselbe führte unter anderem aus: „Geehrte Damen! Werte Kameraden! Zunächst danke ich im Namen des Gesangsvereins „Harmonie“ Ihnen Herr Chefarzt Dr. Wolfsehl für die freundliche Einladung. Freute es uns doch umso mehr, daß wir Gelegenheit hatten noch einmal im alten Jahre mit Ihnen liebe Kameraden die letzten Stunden des Jahres erleben zu können. Ich will diesmal von einer längeren Ansprache Abstand nehmen, will auch nicht mehr zurückblicken auf das verhängnisvolle letzte halbe Jahr mit all seinen Leiden und Schwierigkeiten. Nur will ich denjenigen in Ehren gedenken, die in den vergangenen ernsten und schweren Tagen den Heldentod fürs Vaterland gestorben sind. Diefür möchte ich Sie bitten diese Ehre zu bezeugen, durch Erheben von Ihren Sigen. Ich danke Ihnen, möge nun das neue Jahr unserem lieben Vaterlande Sieg auf Sieg und Ruhm und Ehre bringen. Dieses ist der sehnlichste und aufrichtigste Wunsch sämtlicher Mitglieder des Gesangsvereins „Harmonie“. Großer Beifall krönte diese Worte, welche von Herzen kamen und zu Herzen gingen, und sich stürmisch wiederholte als mit herrlichen Akkorden das schöne Lied „Verlaß mich nicht“ von dem Gesangsverein Harmonie zum Vortrag kam. Die weiter folgenden Chöre „Nur die Hoffnung festgehalten“ und das „Eigene Herz“ sowie noch andere herrlich zu Gehör gebrachte Lieder, brachten die rechte Sylvesterstimmung bei, und immer näher rückten die Feiger der letzten 12 des alten Jahres entgegen. Herr Dr. Wolfsehl wünschte dem Verein „Harmonie“ noch ein glückliches neues Jahr was von Seiten des 1. Vorsitzenden Herrn Mich. Conradi genannten Herrn wie allen Verwundeten erwidert wurde, hatte die so herrlich verlaufene Feier gegen 10 Uhr ihr Ende erreicht. Sodann folgte der Verein einer Einladung des Herrn Dr. Batters um den Verwundeten, die das Bett hüten mußten, in den oberen Räumen gleichfalls mit einigen Vorträgen zu erfreuen und zwar kamen die Lieder „Mein Heimatland“ und „Mein Mütterlein“ prachtvoll zur Geltung und fanden dankbare Zuhörer. Der Gesangsverein „Harmonie“ hat wieder einen großen Teil dazu beigetragen, um den Verwundeten die letzten Stunden des alten Jahres so angenehm wie möglich zu machen, und von allen Seiten wurde der Wunsch erörtert, den Verein recht bald wieder begrüßen zu können „Auf frohes Wiedersehen im neuen Jahre.“

X Der Ausschuss für Kriegshilfe hat bekannt gemacht, daß die Kriegsunterstützungen von jetzt ab durch die Stadtkasse ausbezahlt werden und zwar erstmals am 4. und 5. Januar nachm. 2—5 Uhr. Im übrigen bleibt die Ge-

schaftsstelle Oberhöchstadterstr. 2 und ist Montags und Donnerstags von 11—12 Uhr geöffnet; die Ausgabe der Lebensmittel und Liebesgaben findet ebendasselbst Donnerstags nachm. 3—5 Uhr statt. Im Anschluß an die von uns regelmäßig veröffentlichte Liste der eingegangenen Liebesgaben wünscht der Ausschuss nochmals dankend zu berichten, daß das zur Zeit der Obsternte gespendete und verarbeitete Obst jetzt wertvolle Dienste tut. Auf Veranlassung des wirtschaftlichen Ausschusses war durch die Bemühungen verschiedener Herrn eine größere Menge Obst zusammengekommen, welches durch die Volksschülerinnen unter Leitung der Hauswirtschaftslehrerin Frä. Muckenheim hergerichtet und gedörrt wurde. Es war dies als Anleitung in der Obstverwertung für die Schülerinnen von Nutzen und dem Ausschuss wurde dadurch ein reichlicher Vorrat dieses guten und gesunden Nahrungsmittels zu Teil, der ebenso wie die eingesalzene Bohnen jetzt eine Bereicherung des Küchensetts ermöglicht und bei den jetzigen Verhältnissen doppelt wertvoll ist.

* Petroleumnot und Automaten-Gasmesser. Die augenblicklich im ganzen Deutschen Reich herrschende Petroleumnot bringt gerade den weniger bemittelten Kreisen, die bis jetzt bei ihrer von früh bis spät dauernden Arbeit größtenteils auf die Petroleumbeleuchtung angewiesen waren, schwere Nachteile, mitunter sogar Verdienstschädigungen. Dem Steinkohlengase war es vorbehalten, die durch die Kriegslage entstandene Bresche in der Versorgung mit Leuchtmitteln auszufüllen; hauptsächlich aber ist hierzu der Automaten-Gasmesser oder — wie man richtiger sagt — der Münzgasmesser berufen. Es war nämlich von jeher sehr schwer, den vielen kleinen Petroleumverbrauchern klar zu machen, daß die Petroleumbeleuchtung teurer als die Gasbeleuchtung ist. Der einzige Vorzug des Petroleumbeleuchtung hatte, bestand darin, daß jedesmal nur der Tagesbedarf eingekauft und bezahlt zu werden brauchte. Daher war keine große Rechnung am Monatsende zu begleichen, die vielen Leuten unangenehm war und Schwierigkeiten verursachte. Diese Beobachtungen machten sich die Gaswerke zu Nutzen, indem sie Münzgasmesser einführen und gleichzeitig ihren Abnehmern Lampen und Kocher unsonst und leihweise zur Verfügung stellten. Nun konnte in jede Haushaltung die Gasverwendung eingeführt werden, denn jeheppennigweise wurde jetzt das Gas durch den Münzgasmesser bezogen, der bei jedem Geldeinwurf soviel Gas gibt, wie es dem hineingeworfenen Geld entspricht. Der außerordentlich große Zuwachs an Gasverbrauchern, den die Gaswerke nach Einführung der Münzgasmesser zu verzeichnen hatten, bestätigte, wie glücklich diese Lösung ist. In Berlin betrug beispielsweise im letzten Jahre, für welches bereits abgeschlossene Zahlen vorliegen (1912/13), die Zahl der neu angeschlossenen Gasmesser 60 783, in der Hauptstadt Münzgasmesser. Eine über die Verbreitung der Münzgasmesser in Deutschland aufgenommene Statistik ergab im November 1909 189 118 solcher Anlagen, im März 1914 aber 333 900 Haushaltungen, die sämtlich vom Petroleum zum Gasverbrauch übergegangen sind. Diese Zahlen zeigen wohl am besten, wie sehr die Gasbeleuchtung in Deutschland im Aufschwunge begriffen ist.

X Tannusklub (Verkehrsverein). Still ist diesmal das Jahr für unseren Verein zu Ende gegangen. Nur wenige Mitglieder fanden sich mit ihren Angehörigen am Abend des zweiten Feiertags im „Schützenhof“ zu einer zwanglosen Familienzusammenkunft ein. Das sonst in so feierlicher und fröhlicher Art im Verein begangene Weihnachtsfest unterblieb, da alle Gedanken bei Groß und Klein, bei Alt und Jung in diesen Tagen den Lieben gehören mußten, die für uns draußen Haus, Hof und Heimat mit ihrem Leben verteidigen, und besonders auch den Getreuen, deren Heldentod wir zu beklagen haben. Gerade wir Wanderleute, die wir stets offenen Auges unser herrlich schönes deutsches Vaterland durchstreift haben, wissen es unendlich anzuerkennen, wie glücklich und dankbar wir sein müssen, daß unsere Selben mit ihrer bewundernswerten Tapferkeit und Ausdauer die Kriegsgelände von unseren heimatlichen Landen ferngehalten haben. Unseren im Felde stehenden Vereinsbrüdern konnten wir aus den, von hier gebliebenen

Mitgliedern reichlich gestifteten Geldmitteln, bereits vor den Feiertagen einen Dankeslohn in Form einer Vereinsliebesgabe spenden; die vielen dankbaren Kartengrüße, die inzwischen an den Vorstand gelangt sind, bezeugen, daß unsere praktischen Gaben überall freudig aufgenommen worden sind. Zu Weihnachten selbst haben wir unseren Lieben noch einen poetischen Gruß gesandt, der folgendermaßen lautete:

Weihnachtswunsch!

Wenn hoch und hehr die Weihnachtsglocken klingen,
und uns're Erde ziert das Winterkleid,
wenn deutsche Kinder Weihnachtslieder singen,
dann wagt und schwebt der große Völkerrreit!
Doch nicht bei uns merkt man des Krieges Spuren,
wir sitzen fest und warm in guter Hut,
derweil Ihr draußen auf des Feindes Fluren,
dem Vaterlande opfert Gut und Blut.

Wenn hoch und hehr die Weihnachtsglocken klingen,
dann denken wir an Euch mit Dankesblik,
und hoffen noch bei Hallelujasingen,
daß Ihr als Sieger recht bald kehrt zurück.
Ein edler Zug geht durch die deutschen Reihen,
ein edler Zug geht durch die deutsche Brust;
der deutsche Name kann uns nie entzweien,
ist unser Stolz und stärkt die Kampfeslust.

Wenn hoch und hehr die Weihnachtsglocken klingen,
dann zieht das Christkindlein von Haus zu Haus.
Auch unsern Kriegern muß es etwas bringen,
es teilt selbst Gaben auf dem Schlachtfeld aus.
Und wir, wir sammeln, bis sie reich die Gaben,
und senden sie den Kriegern in das Feld,
damit sie an Geschenken reich sich laben,
und uns're Feinde schlagen wie ein Feld.

Doch nun empfanget uns're Weihnachtsspende,
es mög' gereichen Euch zu Freud und Sieg,
und mög' Euch geben bis zum Jahresende,
stets Mut und Hoffnung in dem Weltentrieg.
Wir alle lassen Euch nun grüßen,
und wünschen, daß Ihr reich beschenkt,
um trübe Stunden zu versüßen,
recht oft der Lieben in der Heimat denkt.

Doch eini, wenn hoch und hehr die Friedensglocken
wenn aus den Opfern uns der Sieg erklingt, (klingen,
wenn unser Volk das Siegeslied wird singen,
das sich in „Deutschland, Deutschland über alles“ reimt,
dann kehrt zurück, bekränzt mit Siegeszeichen,
Ihr stolzen Kämpfer, um mit Wort und Tat,
durch stete Friedensarbeit zu erreichen,
was unser deutsches Schwert begonnen hat. (A. L.)

Das neue Jahr sollte uns die Feier unseres 25jährigen Bestehens bringen. Wir aber hoffen vor allem, daß es uns den Frieden bringt, unter dem unser Verein seine vielseitigen Aufgaben weiter erfüllen soll. Bis dahin wollen wir zurückgebliebenen unsere gewohnten Pflichten erfüllen und alles bereits Erreichte getreulich erhalten. Die innere Zusammengehörigkeit, die jetzt dem ganzen deutschen Volke eigen ist, zeige sich auch immer mehr in unserem engeren Kreis, das sei der Wunsch und die Bitte, die wir zum Beginn des neuen Jahres an unsere Mitglieder richten.

Die erste Monatsversammlung im neuen Jahre und im neuen Vereinslokal findet Mittwoch, 6. Januar, abends 9 Uhr im „Deutschen Kaiser“ statt. Wir bitten unsere Mitglieder und Damen um ihr Erscheinen. Morgen wandert der Stammklub zum Feldberg und zurück nach Oberursel. Wir schließen uns ihm an, Abmarsch 1/9 Uhr vom Bahnhof, Nachmittag Zusammenkunft mit den Frankfurter im „Frankfurter Hof“. Eine eigene Wanderung unseres Zweigvereins findet dann im Monat Januar nicht statt.

Die Frühjahrsmusterprüfungen im Damenschneiderhandwerk finden vom 15. Januar bis 15. Februar statt. Die Anmeldungen sind je nach dem Wohnort bezw. Be-

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.
8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie seufzte schwer. O, wie lang war ein Jahr. Wie würde sie die Trennung ertragen? Gewiß liebte sie auch die Schwester, aber das ließ sich nicht mit dem tiefen, warmen Gefühl vergleichen, das sie für ihren Hardy hegte.

„Nun, Kleines, du bist so still und geäuert hast du auch“, sagte er.

Sie brach in Tränen aus und umarmte ihn. Dann sagte sie ihm ihren Kummer; er suchte sie zu trösten. „Kopf hoch, Kleines“, ermahnte Bernhard. Ein Jahr vergeht bald; wir werden uns oft schreiben; siehst du, wenn ich 1. Assistent werde, dann mieten wir ein nettes Häuschen, das möblieren wir mit den lieben alten Sachen der Eltern. Ein Gärtchen müssen wir auch haben. Wir pflegen es zusammen, und wenn ich Abends müde von der Arbeit heimkehre, erwartest du mich. Wir wollen zusammen lesen, alles teilen und zwei treue Kameraden sein.“

„Ja, ja, das wollen wir Hardy!“ rief Ines. Aber plötzlich veränderte sich ihr Gesicht; stockend fügte sie hinzu: „Bis du heiratest, dann tritt deine Frau an meine Stelle.“

„Unfinn“, sagte er, „ich denke gar nicht daran. Mir gefällt nicht so leicht ein Mädchen. Du weißt, ich bin keine verliebte Natur.“

„Wenn du schon durchaus heiraten willst, dann weiß ich eine Frau für dich, Hardy“, neckte Ines.

„So, nun da bin ich wirklich neugierig, Kleines; wer ist es denn?“

Sie hob sich auf die Fußspitzen zu seinem Ohr. „Oberförsters Witze“, flüsterte sie eindringlich. Bernhard lachte. „Du bist kläffisch, Kleines. Weil sie

dir gefällt, was?“

„Weil sie das liebste, beste Mädchen ist“, rief Ines. „Wenn du sie genauer kennen lernst, sie müßte dir gefallen.“

„Dazu ist wenig Aussicht. Ich bin in S. und der Harz ist weit. Ich bekomme lange keinen Urlaub, meine Arbeit erfordert die Anspannung aller meiner Kräfte. Ein Hochofenweiser ist wie ein künstliches Uhrwerk. Stockt eines der vielen Räder, so steht die ganze Geschichte still. Wenn du bei mir bist, will ich dir mein Arbeitsfeld zeigen. Du wirst dann erst eine Vorstellung von der Verantwortlichkeit haben, die den leidenden Ingenieuren obliegt.“

Verwundernd blickte Ines auf den Bruder.

„Kennst du das schöne Oesgemälde vom Menzel: der Hochofen?“

Ines bejahte. Sie hatte seine Wiedergabe in einer Zeitschrift gesehen und war davon ergriffen worden.

„Siehst du, dann hast du eine schwache Vorstellung“, sagte Bernhard. „Traurig ist es, daß noch so oft Unglücksfälle vorkommen; die Arbeiter sind allzu unvorsichtig. Neulich legte sich einer, ein Italiener, in der Nacht direkt auf die Schienen schlafen — er hatte einen Rausch — da fährt ihm die Lokomotive beide Beine ab. Die Schienen werden nämlich auf einem schmalen Gleise auf den Schlackenberg gefahren und dort in rotglühendem Zustande ausgeschüttet. Verbrennungen kommen häufig vor unter den Leuten.“

„Hardy, wie traurig das ist. Weißt du, ich möchte, ehe ich zu dir komme, einen Kursus in der Krankenpflege nehmen, dann könnte ich vielleicht etwas nützen.“

Er sah bewundernd auf das zarte, junge Geschöpf. Ja, der Vater hatte recht gehabt, als er sagte, daß sein Liebling selbstlos und hilfsbereit wäre. Wie anders war doch Herta in ihrer Eitelkeit, ihrer Eucht, zu glänzen.

„Du liebes, tapferes Kleines“, sagte Bernhard gerührt, „aber wirst du es wirklich können? Es gibt viel Widerwärtiges dabei.“

„Daran will ich mich nicht stoßen. Es gilt ja Schmerzen zu lindern, armen Menschen beizustehen.“

Sie verabredeten, daß Ines, nachdem sie in der Fortsetzung ein Jahr die Haushaltung erlernt hatte, nach Stettin ins Stadth. Antiquariat gehen sollte. Die Oberin war mit Eiches verwandt und würde sich gewiß gern des jungen Mädchens annehmen.

Die Geschwister waren im Gespräch am Ziel ihrer Wanderung angekommen. Das typische Bild eines Forsthauses bot sich ihren Blicken dar. Vor der Tür stand der Förster Krause in hohen Stiefeln, grünen Jägeranzüge, die kurze Pfeife im Munde, eine Klappe auf dem Rücken. Er war ein stattlicher Fünfziger. Sein braunes Gesicht war von einem mächtigen Barte umrahmt, fröhliche, blaue Augen blickten unter den starken Brauen. Breitschulterig und behäbig stand er da und musterte die beiden Mädchen. Die eine Jägerburche auf einem kleinen Handwagen herbeigebracht hatte. Neben dem Förster stand eine runde, kleine Frau in der weißen Tischschürze und im hellen Wäscheleid, ein Häubchen auf dem vollen, schon leicht ergrauten Haar.

„Blattschuh, Alte!“ rief der Förster stolz. „Dein Kerl hat es mir sauer genug gemacht. Seit acht Tagen bin ich mich heran; erst heute habe ich ihn zur Stube gebracht.“

Ueber das weinmürbe Geländer der Treppe bog sich ein brauner Mädchenskopf. Es war Luise, des Ehepaars Tochter; sie erblickte auch zuerst die Nahenden.

Sogleich eilte sie die Treppe hinunter und sagte es der Mutter.

(Fortsetzung folgt).

schäftungsort des Prüflings den zuständigen Herren Vor-
sitzenden einzureichen. Im Zweifel sind die Anmeldungen
an die Handwerkskammer zu richten.

Aus Nah und Fern.

Bommersheim. Welchen Segen die Wildtätigkeit
unserer Einwohnerschaft dank der uneigennütigen Tätigkeit
des Ausschusses für „Kriegsfürsorge“ verbreitet, das bewe-
sen folgende Ausführungen: Am 31. August hatte sich der
Ausschuß gebildet. Die Einnahmen betrugen bis jetzt:

von den Vereinen	493 M.
aus Sammlungen im September	443 M.
aus Sammlungen im Oktober	264 M.
aus Sammlungen im November	262 M.
aus Sammlungen im Dezember	295 M.
Geschenke	49 M.
zusammen	1806 M.

Die Ausgaben betrugen

Unterstützungen im September und Oktober	253 M.
Unterstützungen im November	355 M.
Unterstützungen im Dezember	428 M.
Weihnachtsgeschenk in Baar an die Familien der Krieger	132 M.
an das Lazarett in Oberursel und für Pakete an Soldaten	70 M.
zusammen	1238 M.

Ferner hat der Ausschuss Anfangs Dezember 61 Weihnacht-
listen ins Feld und vor Weihnachten 64 Pakete an die in
Garnison befindlichen „Bommersheimer Krieger“ geschickt.
Die Gaben dafür hatten wir ebenfalls wieder der opfer-
willigen Liebe unserer Bürgerschaft zu verdanken. Wärrlich,
wenn solche Opfer für die „Zurückgebliebenen“ gebracht
werden, dann ist es unser „Braven“ im Felde auch leichter
zu streiten für „Heim und Herd, für Weib und Kind“. Dank
den edlen Herzen. Möge Gott die Opfer lohnen, die drau-
ßen und in der Heimat gebracht werden und bald den heiß-
ersehten Frieden verleihen. Möchten aber auch die Emp-
fänger der Gaben sich erkenntlich zeigen namentlich dadurch,
daß sie der ersten Zeit entsprechend, die Geschenke zweck-
entsprechend anwenden und nicht wie vielfach Äußerungen
laut werden, jetzt in der Zeit die „Kinos“ solch zahlreichen
Besuch aufweisen.

Gewerbeschule.

Auf Anordnung des Gewerbeschulinspektors und mit
Genehmigung des hiesigen Magistrats wird der Zeichen-
unterricht der 3. Metallarbeiterklasse von Sonntags 12—2
Uhr auf Dienstags von 4—6 Uhr verlegt.

Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag, den 5. Ja-
nuar 1915.

Der Schulvorstand.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Jan., vorm.
(W. B. Amtlich.)

Befehliger Kriegsschauplatz:

Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen in und
an den Dünen nördlich Neuport wurden abge-
wiesen. In den Argonnen machten unsere Truppen
auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Heftige franzö-
sische Angriffe nördlich Verdun sowie gegen die Front
Milly-Apremont nördlich Commercy wurden unter
schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.
3 Offiziere und 100 Franzosen gefangen
genommen. Es gelang unseren Truppen hierbei den
heiß umstrittenen Bois Brûlé ganz zu nehmen.

Kleinere Gefechte südwestlich Saarburg hat-
ten den von uns gewünschten Erfolg. Die Franzosen be-
schießen in der letzten Zeit systematisch die Orte hinter unse-
rer Front. Im Unterfunktionsraum einer unserer Divisionen
gelang es ihnen 50 Einwohner zu töten.

Die französischen amtlichen Berichte meldeten, daß die
Franzosen in dem Dorfe Steinbach Schritt für Schritt
vortwärts kämen. Von Steinbach ist unsererseits kein Haus
verloren. Sämtliche französische Angriffe auf den Ort sind
zurückgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der ostpreussischen Grenze ist die Lage un-
verändert. Ostlich des Bzura- und Rawka-
Abschnittes gingen unsere Angriffe bei einigermaßen
günstigem Wetter vorwärts. In Polen östlich der
Pilica keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Ausschuß für Kriegshilfe.

Die Weihnachtsfeier im Lazarett und die Kinderbe-
schenkung sind schon verlaufen, allen Gebern, welche es er-
möglich haben, daß die Verwundeten und die Kinder so
schön beschenkt werden konnten, sei hiermit im Namen des
Ausschusses für Kriegshilfe bestens gedankt. Es war aber
nicht möglich außer der Liste von Geldspenden auch noch
eine solche von Gaben aufzustellen, jeder Gegenstand ist uns
von Wert gewesen und hat den Beschenkten Freude gemacht.

In der letzten Sitzung ist unter Zustimmung der La-
zarettverwaltung beschlossen worden, daß das Frühstück im

Lazarett, welches seither von der Kriegshilfe und von Gön-
nern gestiftet wurde eine Zeitlang ausfallen soll bis wieder
neue Verwundete antommen. Es hat sich herausgestellt,
daß ein Bedürfnis darnach nicht mehr vorliegt.

Vereinskalender.

Kath. Jünglingsverein. Morgen Sonntag nachmit-
tags 5 Uhr Versammlung im „Stich“.

Stenographen-Verein Gabelsberger (Anfangskursus.)
Der Unterricht beginnt wieder am Montag, den 4. d. Mts.
abends 8 1/2 Uhr in der Volksschule.

Stenographenverein Gabelsberger. Am nächsten Mitt-
woch Übungsabend in der Volksschule.

Gesangverein Germania Bommersheim. Heute Sams-
tag, den 2. Januar abends 9 Uhr Versammlung im Ver-
einslokal zum „grünen Baum“.

Gottesdienst-Ordnung

der kath. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 3. Januar. 6 1/2 Uhr Frühmesse: best. hl. Messe
zur Dankagung. 8 Uhr Kindergottesdienst: hl. Messe
für die Pfarngemeinde. 9 1/2 Uhr Hochamt als best. Amt
für + Karl Weil. 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer
Reinigung. 2 Uhr Namen-Jesu-Andacht. 8 Uhr abends
Andacht mit Segen zur Erlebung eines glücklichen
Ausgangs des Krieges.

Montag, 4. Januar. 7 1/2 Uhr Seelenmesse für + Louise
Machalet, geb. Sonn. 8 Uhr abends Kriegsandacht.
Dienstag, 5. Januar. 7 Uhr best. hl. Messe für + Baltha-
sar und Eva Weigand, geb. Zwierr. 7 1/2 Uhr best. hl.
Messe für Sch. und Cath. Abt, geb. Wagner. In der
Hospitalkirche best. hl. Messe für Peter und Maria Hof,
geb. Reuscher. 8 Uhr abends Kriegsandacht; nachmit-
tags von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. Am
Mittwoch ist das Fest der Erscheinung des Herrn oder
die hl. drei Könige; ein gebotener Feiertag.

Geschäftliches.

In dieser teuren Zeit part Jedermann viel Geld,
wenn er seine Einkäufe in dem jetzt stattfindenden Inven-
tur-Ausverkauf der Firma S. Reimann, Frankfurt a. M.,
Hinter der Markthalle, macht. Wir verweisen auf die
heutige Beilage.

Die heutige Sonntagsbeilage ist eine Ersatznum-
mer für eine während der Mobilmachung ausgefallene
Sonntagsnummer.

Verantwortlicher Redakteur Heinrich Verlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 5. Januar 1915, nachm. 4 Uhr werden
zu Oberursel im Saale zur „Rose“, Vorstadt 27, nach-
stehende Gegenstände gegen gleich bare Zahlung öffentlich
zwangsweise versteigert: 1 Sofa, 1 Bettkoff, 1 Schreib-
tisch und 1 Fußbodenteppich.

Wagner, Gerichtsvollzieher zu Bad Homburg v. d. H.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren
Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

2 und 3-Zimmerwohnung
mit Küche, verschl. Vorplatz,
Wasserleitung u. elektr. Licht
zu vermieten. (3361)
G. Amüller, Stierstadt
Wiesenstr. 4.

Kleine 3231
3-Zimmerwohnung
billig zu vermieten. Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle.

Verschiedenes

Brotkutscher
mit guter Empfehlung, zum
baldigen Eintritt gesucht.
Tannus-Brotfabrik,
3427) Weiskirchen.

Annahmestelle der Fär-
berei und chem. Wasch-
Anstalt Gebr. Röber.
Agentur der

Favorit-Schnitte

Agentur der „Germania“
Lebens-, Unfall- und
Haftpflichtversicherung
bei 546

Wilh. Mergheim,
Oberursel, Vorstadt 12.

Streich-
fertige
OELFARBEN
Lacke Pinsel
kaufen Sie
gut und billig bei
Eduard Burkard
Marktplatz 2.

Erwünschte Liebesgaben

für unsere
tapferen Soldaten im Felde
■ Militärtaschenlampen ■

Neu! Hindenburgbatterie Neu!
10 Stunden Brenndauer.

Feldpostflaschen in verschiedener Ausführung
Luntensenerzeuge :: Ersatzlanten ::
Cigarren u. Cigarettenetuis in Alu-
minium
Verandbüchsen in Weichblech und
Aluminium
Taschen-Wärmeöfen und
Wärme-Becken welche sich jedem
Erfahrungsteil anpassen
Eßbestecke :: Taschenmesser

Anton Homm

Installationsgeschäft für Elektrizität, Gas und
Wasser, Baupenglerel.
Aldergasse 7 Telefon 63

Feldpostbriefe

mit Erfrischungen
mit Tabak, Cigarren,
mit Fußpflegemitteln etc.
in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel a. H.

Marktplatz 2 :: Fernsprecher 56.

Elektrische Beleuchtung.

Angenehmstes, billigstes und gesündestes Licht!

100 Kerzen

der Halbwattlampe kosten nur

1 bis 2 Pfg. pro Stunde

je nach Wahl des Tarifes.

Die von der hiesigen Gasgesellschaft veröffentlichten Vergleichsziffern sind unvollständig und unrichtig da den in der Tabelle aufgeführten neuesten Gaslampen alte ausrangierte elektrische Lampen gegenübergestellt sind, die Halbwattlampe ganz fortgelassen und der in der Berechnung für elektr. Licht zu Grunde gelegte Tarif um mehr als 500/0 zu hoch angenommen ist!

Frankfurter Lokalbahn A.-G.

Bad Homburg v. d. H.

::

Oberursel a. T.

Höhestrasse 40.

Kaiserstrasse.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353

Postscheckkonto No. 5795

Reichsbank-Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann Oberursel,
Eckardstrasse 12.

Die Gasbeleuchtung ist die billigste

aller Beleuchtungsarten.

100 Kerzen des Mundus-Gas-Lichtes kosten nur 1 Pfennig
100 Kerzen der Halbwattlampe bei einem Strompreis von
40 Pfennig 2 Pfg. stündlich.

Der Glühkörper einer 100 kerzigen Lampe kostet
50 Pfennig einer Halbwattlampe

5.- Mark

Nach Veröffentlichungen des Elektrotechnikers Professor Wedding vom
Hochschulelektrolaboratorium Berlin kosten 100 Kerzenstunden,

bei einem Strompreis von 40 Pfennig, bei Elektrizität 4,4 Pfennig,

bei einem Gaspreis von 15 Pfennig, bei Gas 1,35 Pfennig

bei einem Petroleumpreis von 24 Pfennig, bei Petroleum 10,6 Pfg.

Hess. Nass. Gas-Aktiengesellschaft Unt.-Hainstr. 1
Telephon 208.

Ofen und Herde

in allen Preislagen

Ofen-Rohre, -bleche, Schirme, Kohlen-Füller, -Kasten, -Schaufeln, Feuerhaken, Baumschützer, -Kratzer, Bürsten, Werkzeuge für jeden Beruf,

sowie alle Haus- u. Küchengeräte in Guss, Ulrichs Emaille, Holz- und Blechwaren

liefert in nur la Qualitäten zu billigsten Preisen

Eisenhandlung Heinrich Alberti

Oberursel a. T.

J. Crana Nachfolger

Hospitalgasse 17.

Liebfrauenstraße 22

1. Stock zu vermieten an ruhige Leute per 1. April.

4 Zimmer

Bad, 2 Mansarden etc., Zentralheizung. (3391)

Zu erfragen

Liebfrauenstr. 24.

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. (3388)

Hospitalgasse 5.

Wohnung

zu vermieten (3205)

Stradgasse 24.

2-Zimmerwohnung

mit Mansarde, sof. zu verm.

3162] **Hollerberg 3.**

Freundliche

2-Zimmerwohnung

nebst Zubehör zu vermieten

Eppsteinerstr. 2 c.

Lichtspielbühne

„Zum Bären“.

Programm

für 3. Januar 1915.

Nachm. 4 und abends 8 Uhr

1. In froher Erwartung, hum.,

2. Frischchen trifft ins Schwarze, humor.,

3. Aus schwerer Zeit, Großes Kriegsdrama in 3 Akt.

4. Der geheimnisvolle Brief, humor.,

5. Die Indianerin v. Brizona, Schönes Wild-Westdrama

6. Herr Vogel als Magnetiseur, humor.,

7. Der Sieger im Rennen, Prädigt kol. Drama in 2 Akt.

8. Die beiden Komiker, hum.,

9. Die Liebe des Fischers, komisch,

10. Meister-Woche, neueste Kriegsausgabe, näheres

stehe Tageszettel.

Einlagen.

Eintreitspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 30 Pf

Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.

Hierzu ladet freundlichst ein

3428 **C. Röder.**

Prima neuer
Speierling

zapft

Georg Meister,
Gasthaus „Zum weißen Roß“
3378] **Bommersheim.**

Wo kann junges Mädchen das Kochen erlernen? Offert. unt. Nr. 24 an die Geschäftsstelle.

Gesucht

ein erfahrenes zuverlässiges

Kindermädchen

welches gut waschen u. bügeln kann. (1.)

Edithstraße 31.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Joseph Raab, Schuhmacher

2) Unterehainstrasse 6.

Spar- & Leihkasse

Oberursel.

Die Kasse ist im Januar des Bücherabschlusses wegen, nur **Montags, Mittwochs** und **Samstags** für den Mitgliederverkehr geöffnet.

Der Vorstand:

3374

J. Koch, Direktor.

Neues Lichtspiel-Theater

im Vereinshaus der Turngesellschaft.

Programm

für Sonntag den 3. Januar 1915.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

1. Im Mädchenpensionat. — Komödie.

2. Der Topfgucker. — Humor.

3. Ritten unter wilden Tieren. — Drama.

4. Durch die vulkanische Eifel. — Natur.

5. Buby kommt aus dem Circus. — Humor.

6. Nach der Schulzeit. — Drama.

7. Frischchen und seine geizige Tante. — Humor.

8. Kino-Kriegsschau 11. — Aktuell.

Näheres siehe Tageszettel in heutiger Nummer.

9. Die Dankbarkeit des Indianers. — Drama.

10. Lustige Witwe. — Lustspiel.

Ermäßigte Eintrittspreise:

Für Erwachsene: 1. Platz 50 S., 2. Platz 35 S., 3. Platz 25 S.

Für Kinder in der Nachmittags-Vorstellung: 1. Platz 25 S., 2. Platz 15 S., 3. Platz 10 S.

Erstklassiges Konzert auf Klavier und Harmonium.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Verwundete und Soldaten in Uniform haben freien Eintritt

NB. Feststehende, stummerfreie tadellose Bilder.

Die Leitung.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung findet in Zukunft durch die Stadtkasse statt und zwar für die erste Hälfte des Monats Januar 1915 im Geschäftslokal der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1 des Stadthauses:

am Montag, den 4. Januar 1915 nachm. von 2—5 Uhr für die Buchstaben A—K

und am Dienstag, den 5. Januar 1915, nachmittags von 2—5 Uhr für die Buchstaben L—Z.

Oberursel, den 29. Dezember 1914.
Der Ausschuss für Kriegshilfe. Gerold.

Im Felde
leisten bei Wind, Wetter
vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Helferkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetit anregende, feinschmeckende Bonbons.

Buket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei:

Tab. Dinges in Oberursel

Georg Hof in

Dreher, Schlosser und Hilfsarbeiter

für unsere Abteilung, Heeres-

lieferung sofort gesucht.

26) **Spang & Brands,**

Schuhmaschinenfabrik.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

bei gutem Lohne sofort gesucht.

Hart-Papierwarenfabrik

Oberursel.

Lüchtige

Installateure

bei gutem Lohne sofort gesucht.

(2) **Hess. Nass. Gas-Aktien-**

Gesellschaft.

Abt. Installation

Untere-Hainstraße 1 b.

Maschinenbauhute Offenbach a. M.

den preuß. Anstalten gleichgestellt

Spezialabteilung für Elektrotechnik

Großh. Direktor Prof. Eberhardt.